

40 Jahre Arbeitskreis Bremer Komponisten und Komponistinnen e.V.

19.10.2018 19.00 Uhr
Sophie-Drinker-Institut

20.10.2018 20.00 Uhr
Kulturkirche St. Stephani



*Arbeitskreis Bremer
Komponisten und Komponistinnen e.V.*

Zum Geleit

Aus Anlass des 40-jährigen Bestehens des Arbeitskreises Bremer Komponisten und Komponistinnen e.V. (ABK) veranstaltet dieser am 19. und 20. Oktober 2018 zwei Konzerte.

Der ABK versteht sich als Plattform für Bremische Komponisten und Komponistinnen und gibt diesen die Möglichkeit, im Zusammenschluss eines Vereins gemeinsam aufzutreten und wahrgenommen zu werden.

In beiden Veranstaltungen wird stilistische Vielfalt als Kennzeichen des ABK präsentiert, um der Vereinzelung stilistischer Schulen entgegenzutreten und die kulturelle Pluralität einer lebendigen Stadtgemeinde darzustellen sowie die aktuellen Werke Bremer Komponisten zu Gehör zu bringen.

Im ersten Jubiläumskonzert am Fr. 19.10.2018 in den Räumen des Sophie-Drinker-Institus wird mit einem historischen Rückblick auf 40 Jahre ABK und insbesondere die frühen Jahre des ABK mit Kompositionen der ersten Mitglieder Ernst, Chopard, Holterdorf, Kretschmar, Kruse, Reuter, und Koch-Raphael die Gründergeneration geehrt, die den ABK ins Leben rief und damit die Aufmerksamkeit auf Musik in Bremen wirkender Komponisten lenkte.

Im zweiten Jubiläumskonzert am Sa. 20.10.2018 in der Kulturkirche St. Stephani werden aktuelle Kompositionen in unterschiedlichen Besetzungen vom Soloinstrument bis zum Sextett der Mitglieder des ABK wie Görsch, Jazylbekova, Bösking, Chopard, Kirstein, Lindemann, Nashashibi, Pira, Salm, Schäfer und Solare sowie eine gemeinsame Komposition/Improvisation zu hören sein.



**Arbeitskreis Bremer
Komponisten und Komponistinnen e.V.**

**40 Jahre Arbeitskreis Bremer Komponisten und Komponistinnen e.V.
Jubiläumskonzert im Sophie-Drinker-Institut am 19.10.2018**

Begrüßung

GÜNTHER KRETZSCHMAR (1929-1986) „Contradictio“ für Klavier

Siegrid Ernst: Gründungsphase der Initiative und erste Konzertreihe 1980/81

GEORG REUTER (1935-2003) 2 Lieder für Stimme und Piano
„Wolken“ op. 43,1 Text: Georg Reuter
„Fremd im Bruch“ op. 46,1 Text: Klaus Seehafer

HARALD KRUSE (1923-1988) 2 Lieder für tiefe Stimme und Klavier op. 1
„September“ Text: Hermann Hesse
„Lied vom Meer“ Text: Rainer Maria Rilke

Erwin Koch-Raphael: Frühe Jahre und Vereinsbildung des ABK

ERWIN KOCH-RAPHAEL (1949) aus „Septembertage“ für Klavier solo op. 31
Nr. 1, 4, 23, 20, 16

Patrice Chopard: Entwicklung des Vereins bis 1999

PATRICE CHOPARD (1953) „Möwen“ für Sopran solo
Text: Rose Ausländer

THEODOR HOLTERDORF (1910-1991) „Intermezzo“ für Klavier (1981)
Andante espressivo

Johannes Schäfer: Aktivitäten der letzten Jahre

SIEGRID ERNST (1929) „Spirale“ 10 Humoresken für Sopran solo
nach „Stilübungen“ von Raymond Queneau

STEFANIE GOLISCH Sopran
JULIANE BUSSE Klavier

E M P F A N G

IN MEMORIAM

Günther Kretzschmar (1929-1986)

In Hohenstein-Ernstthal/ Sachsen geboren, absolvierte er sein Musikstudium in Leipzig und Halle/Saale. Er wirkte als Kirchenmusiker bis 1959 in Torgau und anschließend in verschiedenen Gemeinden in Bremen. Als Leiter des Bremer Kinderchores, für den er auch viel komponiert hat, konnte er zahlreiche Aufnahmen bei Radio Bremen produzieren. G. Kretzschmar hatte Lehraufträge an der Musikschule und der Universität Bremen, war darüber hinaus als Leiter und Referent bei Seminaren auch international gefragt.

Seine Werke enthalten vor allem Kompositionen für Chor, aber auch Kammermusik und Kirchenmusik mit unterschiedlichen Besetzungen.

Georg Reuter (1935-2003)

G. Reuter wurde in Montecarlo/Argentinien geboren, wuchs jedoch in der Lüneburger Heide auf. Er studierte in Berlin und Hannover Violoncello, anschließend in Bremen Kirchenmusik. In der Gemeinde St.Jakobi und der Kantorei ZWEI wirkte er sehr engagiert und kreativ 14 Jahre, ehe er zum Direktor der Kreismusikschule Diepholz berufen wurde. Als Dozent arbeitete er an der Universität in Bremen und in verschiedenen Funktionen bei der Chorleiterausbildung. Er war Mitbegründer des ABK und Mitglied im Kuratorium „Archiv Deutsche Musikpflege“ und dem „Kulturzentrum Schlachthof“.

Seine Kompositionen enthalten Chor- und Orchesterwerke sowie Stücke unterschiedlicher Kammermusikbesetzungen unter Einbeziehung der Orgel.

Harald Kruse (1923-1988)

H. Kruse ist in Bremen geboren und aufgewachsen. Nach 3 Jahren als Soldat konnte er seine musikalische Ausbildung bei Franz Konwitschny und W. Bergmann fortsetzen. In Mainz war er dann 8 Jahre lang Repetitor und Kapellmeister, danach in Hersfeld und Koblenz. Zurück in Bremen unterrichtete er Klavier und Musiktheorie u.a. an der Musikschule neben seiner umfangreichen kompositorischen Arbeit.

Es entstanden 2 Opern, 5 Ballette, und 3 Bühnenmusiken. Für Orchester schrieb er 5 Symphonien und Werke für kleinere Besetzungen. Die Vokalwerke enthalten neben einigen Liedern Kantaten, Motetten und ein Oratorium. Darüber hinaus widmete er sich auch Kammermusikbesetzungen vom Streichquartett bis Nonett und natürlich dem Klavier.

Theodor Holterdorf (1910-1991)

In Dortmund geboren, studierte Th. Holterdorf in München und Berlin u.a. bei Joseph Haas und Hans Pfitzner. Schon mit 23 Jahren begann er am Bremer Theater zu arbeiten und wirkte dort fast 40 Jahre als Solorepetitor, Studienleiter, Kapellmeister und Schauspielkomponist. Ab 1980 war er Dozent an der Hochschule für Künste.

In seinen Kompositionen findet sich vokale und instrumentale Kammer- und Konzertmusik, darüber hinaus entstanden 3 Opern und zahlreiche Bühnenmusiken und Ballette.

Patrice Chopard (*1953)

Studium an der Musikhochschule Zürich, Lehrdiplom Gitarre 1977, Komposition bei Hans Ulrich Lehmann sowie in Kopenhagen bei Ib Nørholm. Magisterstudium Musikwissenschaft und Skandinavistik in Hamburg. 1984 bis 1992 Lehrauftrag für Gitarre an der Universität Bremen. Musik- und Kulturpädagogin, Komponistin und Musikwissenschaftlerin in Bremen. Seit 2001 Musikpädagogin in Flensburg und Zusammenarbeit mit dem Lothringer Verlag. In Flensburg entstanden Kompositionen mit Natureindrücken als Ausgangspunkt sowie Stücke mit leichter Fasslichkeit und Poparrangements im Zusammenhang mit der Arbeit an der Flensburger Musikschule. Wichtige Inspirationsquellen waren immer auch Texte und Folk Music („Welcome“ 2017).

„Möwen“ (1992)

Die Vertonung des gleichnamigen Gedichts von Rose Ausländer für Sopran solo bildet den ersten Teil der „Waller Gesänge“, ein Gesangszyklus über Geschichte und Gegenwart des Bremer Stadtteils Walle und seiner Menschen. Die Gesamtbesetzung der „Waller Gesänge“ umfasst Sopran, B-Klarinette, Gitarre und Songgruppe ad libitum.

Musical score for piano, measures 24-25. The score is in 4/4 time. Measure 24 starts with a piano (*mp*) dynamic and features a five-finger chord (marked '5') in the right hand and a bass line. Measure 25 continues with a piano (*p*) dynamic, showing a triplet of eighth notes in the right hand and a bass line with a triplet of eighth notes (marked '3').

Musical score for piano, measures 26-28. The score is in 4/4 time. Measure 26 starts with a forte (*f*) dynamic and features a five-finger chord (marked '5') in the right hand and a bass line. Measure 27 continues with a mezzo-forte (*mf*) dynamic, showing a triplet of eighth notes in the right hand and a bass line with a triplet of eighth notes (marked '3'). Measure 28 ends with a mezzo-forte (*mf*) dynamic and features a triplet of eighth notes in the right hand and a bass line with a triplet of eighth notes (marked '3').

Notenbeispiel aus "Welcome" für Klavier (2017)
Copyright 2017 Lothringer Verlag für Bühne und Musik

Siegrid Ernst, in Ludwigshafen/Rhein aufgewachsen, studierte in Heidelberg, Frankfurt und Wien. Das Kompositionsstudium bei Gerhard Frommel ergänzten Kurse für Neue Musik in Darmstadt und Paris. Es entstanden Werke für Streicher, Bläser, Liederzyklen, Klavier- und Orchestermusik, in Zusammenhang mit anderen Kunstsparten Improvisations- und Performancekonzepte, sowie Spielmusik für Kinder.

Aufführungen im In- und Ausland, CDs, Rundfunkproduktionen und zahlreiche Ehrungen und Artikel über ihre Arbeit belegen die wachsende Resonanz.

Neben ihrer pädagogischen Tätigkeit in Bremen engagierte sich Siegrid Ernst jahrelang in verschiedenen musikalischen Gremien organisatorisch und als Jurymitglied bei Wettbewerben bis heute.

Spirale (1997)

10 Humoresken für Sopran – Solo

nach „Stilübungen“ von Raymond Queneau

Queneau erzählt eine kleine, banale Alltagsbegebenheit mit viel Sprachwitz auf verschiedene Arten. Dies musikalisch umzusetzen war für mich sehr reizvoll und ist für die Solostimme eine große Herausforderung. Stilistisch werden viele Facetten zeitgenössischer Musik genutzt, vom gesprochenen Wort bis zur melodischen Gestaltung. So entstand aus dem Sprachvergnügen quasi eine humoristische Szene.

The image shows a musical score for a Trio for Flute, Viola, and Guitar. It consists of two systems of three staves each. The first system includes a treble clef staff with a key signature of one flat (B-flat), a bass clef staff, and a guitar staff with a treble clef and a 3-measure rest. The second system is marked with a box 'B' and includes a treble clef staff with a key signature change to one sharp (F#), a bass clef staff, and a guitar staff with a treble clef and a 3-measure rest. The score features various musical notations such as rests, notes, and dynamic markings like *pp* and *mp*. There are also wavy lines indicating improvisation or specific textures. The text 'sim. freie Reihenfolge' appears in the second system. A page number '3' is located at the bottom right of the score.

Notenbeispiel aus: Trio für Flöte, Viola und Gitarre (1999)

40 Jahre Arbeitskreis Bremer Komponisten und Komponistinnen e.V.

Sa. 20.10.2018

20.00 Uhr

Kulturkirche St. Stephani



*Arbeitskreis Bremer
Komponisten und Komponistinnen e.V.*



**Arbeitskreis Bremer
Komponisten und Komponistinnen e.V.**

**40 Jahre Arbeitskreis Bremer Komponisten und Komponistinnen e.V.
Jubiläumskonzert in der Kulturkirche St. Stephani am 20.10.2018**

Stefan Lindemann: Intermezzi für Klavier und Streichtrio

Ezzat Nashashibi: Luft und Holz II für Flöte, Klarinette und Zuspield

Uli Bösking: Guiri (UA); Burleria (UA) und 69 für E-Mandoline und E-Gitarre

Patrice Chopard: Winterlight für Klavier solo

Marc Pira: Trois figures électroacoustiques instantanées, pour 2 pianos
miniatures et dispositif électronique

Johannes W. Schäfer: 12 Miniaturen op.11 (UA) für Flöte, Klarinette, Klavier,
Violine, Viola, Violoncello

--- Pause ---

Jamilia Jazyzbekova: Traces für Viola und Klavier

Andreas Salm: Miniaturen I (UA) für Klavier, Elektronik

Andreas Salm: Miniaturen II (UA) für Flöte, Klarinette, Kontrabass

Juan Maria Solare: Vamp at Different Speeds für Violine, Viola, Violoncello

Dietmar Kirstein: Sounds From an Ancient Past
Komposition für Live Electronic und 5 Kanal Looper

Ursula Görsch: Mikado für Klavier solo (UA)

ABK: Cadavre Exquis für improvisierendes Komponistenensemble und Zuspield

Ausführende:

Vyara Mladenova - Violine

Hannah Craib - Viola

Matthias Boutros - Violoncello

Mireia Vendrell d'Alamo - Klavier

Sebastian Lauckner - Flöte

Andreas Salm - Klarinette

Ralf Benesch E-Gitarre

Uli Bösking - E-Mandoline

Juliane Busse - Klavier

Marc Pira - Elektronik, Toy Piano

Johannes Schäfer - Kontrabass, Klavier

Stefan Lindemann (*1969)

Ab 1976 erster Klavierunterricht.

Ab 1983 Klavier- und Kompositionsunterricht bei Prof. Siegrid Ernst - Meister.

Ab 1989 Studium an der Hochschule für Künste Bremen, Komposition bei Prof. Luciano Ortis, Norbert Fröhlich, David Kosviner und Prof. Younghi Pagh-Paan.

Klavier bei Prof. Stephan Seebass.

Teilnehmer, Stipendiat und Preisträger bei div. Kursen und Wettbewerben, zuletzt bei der 1. Saarbrücker Komponistenwerkstatt 1999 und dem 2. Bremer Komponistenwettbewerb 2000. Unterricht und Hospitationen bei Komponisten in ganz Deutschland

Er versucht zwischen Avantgardetechniken und dem Zuhörer zu vermitteln. Fasslichkeit und Prägnanz sind wichtige Begriffe. Hierbei steht der Rhythmus als Brückenelement häufig im Vordergrund.

Lindemann schreibt Solowerke, Kammermusik, Orchesterkompositionen, Lieder, Bühnen- und Schauspielmusiken.

Intermezzi (2001)

für Violine, Viola, Violoncello, Klavier

Eingerahmt von einer mit aleatorischen Elementen arbeitenden Introduction bzw. Coda wechseln sich Duo- und Tuttiabschnitte im Quartett ab:

Recitativo 1 (Viola und Klavier) - Danza 1 (Tutti) - Recitativo 2 (Violine und Klavier) - Notturmo (Tutti) - Recitativo 3 (Violoncello und Klavier) - Danza 3 (Tutti).

Die einzelnen Abschnitte sind stark kontrastierend gearbeitet, mal gibt es drängende Rhythmik, mal tänzerische Leichtigkeit, mal versonnene Solo-Linien oder auch melancholische Cluster, die sich vierteltönig durch die Musik schieben.

sehr schnell, hektisch, schattenhaft

The image shows a musical score for three staves: Violin (top), Viola (middle), and Cello (bottom). The music is written in a complex, rhythmic style with many beamed notes and accents. The tempo/style is marked as 'sehr schnell, hektisch, schattenhaft'. The dynamic is marked as 'ppp' (pianissimo). The score includes various rhythmic values and articulations, such as accents and slurs.

Notenbeispiel aus: Lindemann - Intermezzi (2001)

Ezzat Nashashibi (*1964),

deutsch-palästinensischer Herkunft, studierte Komposition an der Hochschule für Künste Bremen bei Younghi Pagh-Paan und David Kosviner, Klavier bei Luciano Ortis und Klaus Sterbies und Elektronische Musik bei Georg Bönn und bildete sich in Meisterkursen fort.

Kompositorisch interessieren ihn offene Systeme mit Raum für Überraschendes. Viele seiner Stücke setzen sich mit Eigenzeit, Selbstorganisation, körperlichen, physikalischen oder sozialen Prozessen auseinander. Die MusikerInnen finden oft erweiterte Entscheidungsspielräume vor. Die musikalische Sprache umfasst dabei häufig Mikrotonalität, Geräusche und Elektronische Klänge.

Ein weiterer Schwerpunkt seines Komponierens ist die multimedial-interdisziplinäre Arbeit: Nashashibi arbeitet für Musik- und Theater-Ensembles, vertont Filme, Bilder und Ereignisse und improvisiert regelmäßig live zu Stummfilmen.

Er lehrt Musik und Medien an der Uni Bremen, der HfK Bremen und weiteren Institutionen. Seine Kompositionen wurden bei Wettbewerben in Berlin und Bremen ausgezeichnet.

In „Luft und Holz II (2015) für Flöte, Klarinette und Zuspield“ gehen die MusikerInnen individuelle Wege durch ihre Spielstimmen. Ihre Entscheidungen prägen das musikalische Ergebnis also intensiv, gleichzeitig gibt es aber auch Ereignisse, die nicht beeinflussbar sind. Neben notierter Musik enthalten die Stimmen Anweisungen, sich zur Musik des Duopartners oder des Zuspields zu verhalten. Der Atem der SpielerInnen beeinflusst die Tondauern.

LUFT UND HOLZ II (2015)

-STIMME FÜR KLARINETTE IN B-

Ezzat Nashashibi

DEM SPIEL DES PARTNERS FOLGEN. DABEI ABWECHSELND ETWAS HÖHER ODER ETWAS TIEFER ALS PARTNER|IN SPIELEN.

MINDESTENS 3 TÖNE DPARTNERS IMITIEREN. JEWEILS DIREKT WENN EIN TON BEENDET IST. GERINGSFÜGIG LEISER ALS DAS ORIGINAL (WIE EINE ECHO)

SYNCHRON-ALARM ???

TÖNE GEDREM, BEIMERBLEN EINATMEN

ZUNÄCHST IMMER OHNE ANSATZ ANBLASEN. SOBALD DIE NOTIERTEN TONHÖHEN ERKENNBAR SIND, WIEDER NACHLASSEN.

ZUSPIEL - CD SO GENAU WIE MÖGLICH IMITIEREN

Uli Bösking (*1960)

Multiinstrumentalist (Violine, Viola, Mandoline, E- Baß) und Komponist, wurde in den 80er Jahren mit seiner Neutönerrockband Virulent Violins bekannt. Er war Gastmusiker bei dem Kultgeiger Blaine L. Reininger (Festival zum 100. Todestag von Arthur Rimbaud 1991 in Paris, Tuxedomoon Revival- Konzert 1992 in Athen) und Komponist von Theaternusiken (Faust, Das Gauklermärchen, 1990).

In den 90ern setzte er auf eher leise Töne. Er vertonte Gedichtzyklen des Jahrhundertwendesonderlings Paul Scheerbart (Die große Sehnsucht, 1993) und des spanischen Poeten Carlos Edmundo de Ory (Besos Lagartijas - Mauereidechsküsse, 1994).

Als Studiopusiker arbeitete er unter der Leitung von Serge Weber 1989 an der Musik zu Hans Kresniks Ulrike Meinhof mit. In den letzten Jahren arbeitete er verstärkt als Bühnenmusiker am Bremer Theater (Engel in Amerika - Teil II, 1995, Pu der Bär, Gianni, Ginetta und die Anderen, 1998, Die kleine Zauberflöte, 1999) und für das Junge Theater (The Black Rider 1997-99).

Seit 1999 vertont er für die Band FLUT Lyrik verschiedener ex-pressionistischer Autoren. Sein neuestes Projekt ist das 1998 gegründete Literatur & Jazz neolatino-Ensemble Uli Bösking y sus Mozos Molones. Die Texte sind Kurzgeschichten von Uli Bösking, Lyrik verschiedener deutschsprachiger Autoren sowie spanische Texte u. a. von Vicent Llorca, die Uli Bösking 1995 in enger Zusammenarbeit mit dem Autoren ins Deutsche übersetzte.

Guiri (UA)

Burleria (UA)

69

für E-Mandoline und E-Gitarre

Die Musik von TeleTele klingt nach Roadmovie, riecht nach Jarmusch und totem Mann, riecht nach Wüste in den Kulissen von Almería, in die sich eine amerikanische Ur-E-Gitarre und eine befreundete englische E-Mandoline verirrt haben. Fata Morgana senkt schwermütig den Kopf - der Regen lässt ihr Mascara verlaufen - und blickt verführerisch auf Marc Ribot, der verkaternd nach seiner Flasche kubanischen Rums tastet.

TeleTele schaffen instrumentale Klangwelten, die stilistisch schwer zu greifen sind, beim Hörer aber immer starke Bilder evozieren. Literarische und künstlerische Romantik mischt sich mit musikalischem Im- und Expressionismus, gewürzt mit vielen spannenden, manchmal recht scharfen Salsas.

Patrice Chopard (*1953)

Studium an der Musikhochschule Zürich, Lehrdiplom Gitarre 1977, Komposition bei Hans Ulrich Lehmann sowie in Kopenhagen bei Ib Nørholm. Magisterstudium Musikwissenschaft und Skandinavistik in Hamburg. 1984 bis 1992 Lehrauftrag für Gitarre an der Universität Bremen. Musik- und Kulturpädagogin, Komponistin und Musikwissenschaftlerin in Bremen. Seit 2001 Musikpädagogin in Flensburg und Zusammenarbeit mit dem Lothringer Verlag. In Flensburg entstanden Kompositionen mit Natureindrücken als Ausgangspunkt sowie Stücke mit leichter Fasslichkeit und Poparrangements im Zusammenhang mit der Arbeit an der Flensburger Musikschule. Wichtige Inspirationsquellen waren immer auch Texte und Folk Music („Welcome“ 2017).

„Winter Light“ (2016)

„Winter Light“ ist Teil eines Jahreszeitenzyklus für Klavier solo. Winter wird eher mit Dunkelheit assoziiert, Licht erscheint häufig nur schwach und gedämpft. Umso stärker ist der Gegensatz, wenn es kurz mal richtig hell und sonnig wird. Im Verlauf einer Komposition ermöglichen Gegensätze Spannung und Überraschung. Zugleich steht Licht im Dunkel des Winters für Hoffnung und Trost, für Gewissheit eines kommenden Frühlings.

Measures 45-47 of the piano score for "Winter Light". The music is in 2/4 time and features a key signature of one flat (B-flat). Measure 45 contains two triplet markings over the first and second measures. Measure 46 begins with a forte (*f*) dynamic marking. The score includes various rhythmic values, including eighth and sixteenth notes, and rests. A fermata is placed over the final note of measure 47.

Measures 48-50 of the piano score for "Winter Light". Measure 48 starts with a treble clef and a key signature change to two sharps (D major). The score includes various rhythmic values, including eighth and sixteenth notes, and rests. A fermata is placed over the final note of measure 50.

Marc Pira (*1961)

Pierre Schaeffer und die „MUSIQUE CONCRÈTE“ sind Auslöser meiner Arbeit am und um den Klang gewesen und bleiben meine Hauptinspirationsquelle. Ein zum grossen Teil selbstgebautes Instrumentarium dient mir als bevorzugter Klangerzeuger.

Angefangen mit Klanginstallationen, hat sich meine Arbeit in Richtung Theater und Live Hörstücke mit Mehrkanaltechnik, Akteuren und Video weiterentwickelt. Aktuell interessiert mich hauptsächlich die Arbeit an Systemen und Vorrichtungen für Live Elektroakustik.

Trois figures électroacoustiques instantanées, pour 2 pianos miniatures et dispositif électronique* (2018)

Mit jeweils zwölf Tasten, besitzen die zwei hier eingesetzten Spielzeugklaviere einen begrenzten Tonumfang. Dennoch – oder gerade deshalb – bieten sich sehr viele Möglichkeiten für die Klangbearbeitung an. Beide Pianos sind zwar baugleich, weisen aber eine deutliche Verstimmung gegeneinander aus. Durch das Zusammenspiel beider Pianos entstehen zahlreiche Reibungen und eine nicht temperierte Stimmung. Mit Hilfe von diversen elektroakustischen Bearbeitungsschritten wird einerseits der Tonumfang vergrössert und andererseits das obertonreiche Klangspektrum erweitert. Ein Teil dieser Bearbeitung ist vorproduziert und ein weiterer Teil erfolgt direkt beim Entstehen des Stückes.

*Drei elektroakustische Schnappschüsse, für 2 Toy Piano und electronic

Johannes W. Schäfer (*1960)

Johannes W. Schäfer, in Bremerhaven geboren, lebt und arbeitet als freischaffender Komponist und Musiker und Heilerzieher in Bremen.

Die Bandbreite seiner kompositorischen Arbeiten reicht von Neuer Kammer-, Ensemble- und Orchestermusik über Kindermusicals, Filmmusik und Jazz bis hin zu experimenteller elektroakustischer Musik und spiegelt sich in einem umfangreichen Werkverzeichnis wider. Seine Werke werden im In- und Ausland aufgeführt und wurden mit Preisen ausgezeichnet.

Johannes W. Schäfer ist seit 2003 Mitglied im Arbeitskreis Bremer Komponisten und Komponistinnen e.V. und seit 2015 dessen Vorsitzender.

„12 Miniaturen“ (2003)

für Flöte, Klarinette, Violine, Viola, Violoncello, Klavier, op. 11

In den 12 Miniaturen op. 11 kommen kurze akustische Szenen und musikalische Momentaufnahmen zu Gehör. Es bleibt kaum Gelegenheit, sich auf eine Entwicklung einzulassen, dennoch enthalten die kurzen Stücke inner- und außermusikalisch Form und Ausdruck.

The image displays a musical score for the piece "12 Miniaturen" (2003) by Johannes W. Schäfer, specifically for movement 11. The score is arranged in a system of six staves, each representing a different instrument: Flute (Fl.), Clarinet (Kl.), Piano (P.), Violin (V.), Viola (Va.), and Cello (Vc.). The music is written in a complex, multi-measure rest system, with measures of 3/8, 7/8, 4/4, and 3/8. The score features intricate rhythmic patterns, including triplets and sixteenth-note runs, and dynamic markings such as *mp* (mezzo-piano). The Flute and Clarinet parts are marked with *mp* and feature complex rhythmic patterns. The Piano part includes *mp* markings and features a melodic line with a *sul pont.* (sul ponticello) marking. The Violin, Viola, and Cello parts also feature *sul pont.* markings and complex rhythmic patterns. The score is presented in a clean, professional layout with clear notation and dynamic markings.

Jamilia Jazylbekova: (*1971)

geboren in Kaskelen/Kasachstan. Sie studierte Komposition und Musiktheorie am Moskauer P.-I.-Tschaikowski-Konservatorium bei Nikolai Sidelnikov und Vladimir Tarnopolski. Anschließend setzte sie ihr Studium an der Hochschule für Künste Bremen bei Youngghi Pagh-Paan fort. Darüber hinaus studierte sie Analyse und elektronische Komposition bei Günter Steinke und Gesang bei Maria Kowollik.

Jamilia Jazylbekova erhielt zahlreiche Stipendien, Auszeichnungen und Kompositionsaufträge, die sie unter anderem nach Italien in die Villa Massimo, Spanien und in die Villa Aurora nach Los Angeles führten.

Ihre Werke wurden auf zahlreichen Festivals in Europa, den GUS-Staaten, in Kanada sowie den USA aufgeführt, u.a. von Arditti String Quartet, Ensemble Modern, Oslo Sinfonietta, Ensemble Aventure, Klangforum Wien, Le Nouvel Ensemble Moderne, ensemble mosaik, Remix Ensemble und Quatuor Diotima. Kompositionsaufträge erfolgten durch Theater und Philharmonisches Orchester der Stadt Heidelberg, MaerzMusik Festival, Deutschlandfunk, Deutsche Kammerphilharmonie Bremen, Casa da Música Porto, Imago-Dei Festival Krems, Berliner Biennale, Berliner Senat, Bremer Senat, Nieuw Ensemble, de ereprijs orkest, Stadt Oldenburg und International Gaudeamus-Music-Week

Jamilia Jazylbekova arbeitet nicht nur als Komponistin, sondern ist auch als Vokalistin, Flötistin und Pianistin tätig.

TRACES (2008) für Viola und Piano

Abdrücke, Spuren von Insekten, die das Wasser kaum durchdringen, von Schiffen, die bis zum Meeresboden das Wasser vibrieren lassen. Spuren, die während des Entstehens gleichsam verschwinden. Nicht greifbar, nicht für die Ewigkeit. Doch durch das ständige Wiederholen, denkt man, sie waren schon lange bevor wir in die Welt kamen und sie werden bleiben wenn wir fortgehen.

Es wird immer wieder neu auf der Wasseroberfläche geschrieben und das Wasser wird sich an alles erinnern.

Andreas Salm (*1957)

Miniaturen I + II

Bei Miniaturen I handelt es sich um sieben kurze Klavierstücke, die während der Aufführung in Teilen aufgenommen und elektronisch gefiltert wieder abgespielt werden.

VI

Rec. 1 abspielen (Ringmodulator/Loop) - quasi random

Rec. 2 abspielen (Ringmodulator/Loop) quasi random

Tremolo mit Filtschleife nur auf den Saiten

viel Zeit zwischen den Tönen

perm. Ped.

aus: Miniaturen I, Nr. VI (2012)

In Miniaturen II wird das elektronische Material aus Miniaturen I als Zuspieldband für ein Geflecht aus Patterns für Flöte, Klarinette und Kontrabass genutzt.

pic

cl

kb

Multi phonic

aus: Miniaturen II, Nr. V (2018)

Juan María Solare (*1966)

Juan María Solare wurde in Argentinien geboren, wo er auch sein Konzertexamen abgelegt hat; er lebt seit 1993 in Deutschland (Köln und Bremen). An der Hochschule für Künste und an der Universität Bremen arbeitet er seit 2002. Elf Mal wurde seine Musik mit Preisen aufgezeichnet (in Argentinien, Deutschland, Großbritannien, Österreich und Spanien). Solisten und Ensembles von Japan bis New York, von Australien bis Griechenland, haben seine eine Musik aufgeführt, z.B. in London (St. Martin in the Fields), Texas (Rudder Theatre), Graz (Orpheum Theater), München (Residenz), Tokyo (Salon Tessera), Australien (Melbourne Recital Centre), New York (Carnegie Hall), Darmstadt (Ferienkurse für Neue Musik), Hamburg (Festival blurred edges, Festival Eigenarten, Festival Katarakt), Bremen (Die Glocke), Berlin (Konzerthaus), etc. Seine Musik kann man u.a. auf iTunes und Spotify finden. <http://www.juanmariasolare.com>

Vamp at Different Speeds (2012) für Violine, Viola, Violoncello

Das englische Wort "Vamp" wird oft in bestimmten Musikarten (wie Rock oder Pop) verwendet, um eine immer wiederkehrende Figur oder Sektion zu bezeichnen (wie das Ende von "Hey Jude" von den Beatles). Ein "Vamp" im Sinne von einer einfachen Akkordenfolge kann auch am Anfang eines Stückes verwendet werden, als "Warteschleife" quasi, bis alle Musiker fertig sind. Es ist also etwas sehr nah zu dem, was man in der klassischen Musik Ostinato nennt: eine permanent wiederholte musikalische Figur. So ist eine mögliche deutsche Übertragung des Titels "Ostinato zu unterschiedlichen Geschwindigkeiten".

Als Augenzwinkern: das Wort Vamp ist auch eine Abkürzung von Vampire - und daher von femme fatale.

Und warum "zu unterschiedlichen Geschwindigkeiten"? Weil in diesem Stück, eine Anzahl von Ostinati eben zu unterschiedlichen Geschwindigkeiten überlappt erscheinen.

Die Originalfassung dieses Werkes ist für Solo Orgel. Die Fassung für Streichtrio (Violine, Viola und Violoncello) entstand wenige Tage danach (im September 2012).

4

f

aus: J.M.Solare - Vamp at Different Speeds (2012)

Dietmar Kirstein

Studium der Musik, Musikwissenschaft, Geschichte, Philosophie in Bremen, Hamburg, Leipzig

Klavierunterricht bei Bernhard Wambach, Werner Wittler, Paul Bley, Peter Jarchow
Kompositionskurse bei Georg Reuter, Hans-Werner Hespos, Earl Brown

1991 – 1995 Lehrbeauftragter an der Hochschule der Künste/Bremen

Seit 1990 Klavierdozent an der Universität Oldenburg, Schwerpunkt Schulpraktisches Klavierspiel, Improvisation, Musik und Bewegung

Arbeit als Kirchenmusiker, Rockmusiker für Studio/Tour für div New Wave - , Rock - , Noise - Projekte

Interpretation der Musik von Erik Satie und John Cage in verschiedenen Musik/Theater/Kunst Projekten

In neuester Zeit vermehrt übergreifende Performance Projekte für Tanz/Bewegung mit ua. Ingo Reulecke, Zufit Simon, Maya Carroll,
Schwerpunkt: Performances in speziellen Räumen/Locations

Von 2009 – 2014 Vorsitzender des Arbeitskreises Bremer Komponisten e.V.

Sounds From an Ancient Past Komposition für Live Electronic und 5-Kanal-Looper

Das Stück ist rein elektronisch generiert.

Es ist eine Studie für den Einsatz eines großen Loopers und spielt minimalistisch mit den Zeitlängen und den entstehenden Überlagerungen der einzelnen Stimmen.

Ursula Görsch: „Mikado“ Ein Spiel mit Clustern und Staccati für Piano solo (UA)

Die Anregung zu dieser Komposition stammt von dem Spiel "Mikado" mit den dünnen Holzstäbchen, die zunächst gebündelt gehalten und unerwartet fallen gelassen werden. Danach wird versucht, einzelne Stäbchen aufzuheben ohne andere zu bewegen.

Die Herausforderung bei dieser Komposition liegt darin, die zwei sehr unterschiedlichen Motive – nicht längere Themen - miteinander spielerisch zusammen zu bringen. Dem starren Cluster und den immer in Bewegung befindlichen fallenden Stäben werden dazu verschiedene Möglichkeiten geboten.

1932 in Bremen geboren

1938 - 1951 durch den Krieg häufig unterbrochene Schulzeit. Abitur. Früh Klavierunterricht

1951 - 1954 Studium an der Pädagogischen Hochschule Bremen mit Fachrichtung Musik

1954 - 1964 Schuldienst in Bremen und freie Mitarbeiterin im Musikschulfunk bei Radio Bremen

In dieser Zeit Beginn einer privaten Ausbildung in Komposition

1964 - 1969 Arbeit an der Deutschen Schule Istanbul. Gründung des ersten Jugendkammerorchesters der Türkei.

Leitung und Konzerte mit dem Goethe Institut in Istanbul und Ankara

1969/70 Ergänzungsstudium an der Musikhochschule Karlsruhe.

1970 - 1995 an einem Gymnasium in Bremen.

Seit 1987 - 1995 an der Universität Bremen in der Lehrerbildung

1974 - 1986 Vorsitzende von „Jugend musiziert" für die Stadt Bremen

1996 - 2008 Lehrauftrag an der Valley View University in Accra/ Ghana

Seit 2008 freischaffend in Bremen.

EHRUNGEN

1989 Preis der Gerhard Maasz Stiftung für die "Cantata curiosa"

2015 Ehrenmitglied im Landesmusikrat Bremen

2017 Johann Wenzel Stamitz Preis der Künstlergilde Esslingen

AUSWAHL WICHTIGER WERKE

1982 "Sie kamen durch die Wüste" Szenische Weihnachtskantate

1990 Transformationen Orchesterwerk in großer Besetzung (Perkussion)

2010 "Contra für Piano solo (auch mit Perkussion)

2015 "Menschen ohne Welt" Kantate über den Umgang mit der Umwelt und " Orientalischer Zyklus", Kammermusik mit Bariton (in Türkisch)

2017 "Der Weg zum Brunnen" Kantate über Die Flüchtlingsbewegungen

ABK: Cadavre Exquis für improvisierendes Komponistenensemble und Zuspield

Der "cadavre exquis" ist ein von den Surrealisten ca. 1925 erfundenes Spiel. Das Spiel besteht darin, Satzteile oder Zeichnungen von mehreren Personen erfinden zu lassen, ohne dass die einzelnen Personen die anderen Beiträge kennen. Die Spieler schöpfen ihre Inspiration aus dem Unbewussten.

Ursprünglich als Unterhaltung gedacht, wurde das Spiel später als ernst zu nehmende Technik betrachtet und wird bis heute von manchen Künstlern verwendet.

Der erste Satz, der nach diesem Konzept entstand hieß:

"Le cadavre - exquis - boira - le vin - nouveau".

Zu Deutsch: "Der exquisite Kadaver wird den jungen Wein trinken".

Nach diesem Prinzip haben 4 Mitglieder des ABK mit elektronischen Instrumenten eine Musik erschafft zu der live improvisiert wird.

Juan María Solare	}	„Cadavre Exquis“
Ezzat Nashashibi		
Johannes W. Schäfer		
Marc Pira		

Andreas Salm – Klarinette	}	Live Improvisation
Uli Bösking - Viola		
Marc Pira – Elektronik		
Johannes Schäfer – Kontrabass		
Siegrid Ernst – Klavier		
Juan María Solare – Horn		
Jamilia Jazylbekova – Stimme		
Ezzat Nashashibi – Flöten / Nay		

Der ABK e.V. dankt herzlich den Unterstützern dieses Projektes:

Karin und Uwe Hollweg – Stiftung



KARIN UND
UWE HOLLWEG
STIFTUNG

Waldemar Koch – Stiftung



Waldemar Koch
Stiftung

Deutscher Tonkünstler Verband DTKV Bremen



Sophie-Drinker-Institut

Kulturkirche St. Stephani

Der ABK dankt Professor Dr. Ulrich Tadday für die freundliche Genehmigung der Aufführung der Kompositionen von Georg Reuter, Harald Kruse und Theodor Holterdorf aus Manuskripten der umfangreichen Sammlung Bremer Komponisten, die sich im „Archiv für Bremische Musikgeschichte“ des Instituts für Musikwissenschaft und Musikpädagogik der Universität Bremen befindet.

Der ABK e.V. ist Mitglied im Landesmusikrat Bremen

Der ABK e.V. ist Netzwerkpartner bei klangpol – das Netzwerk Nordwest

Arbeitskreis Bremer Komponisten und Komponistinnen e.V.

Gellertstraße 30

28201 Bremen

Tel.: 0421 – 550532

E-Mail: info@abk-ev.de

Web: <http://abk-ev.de>

Der Arbeitskreis Bremer Komponisten und Komponistinnen e.V. ist ein gemeinnütziger Verein. Für Ihre Spende an den Verein können Sie von uns eine steuerlich absetzbare Bescheinigung bekommen.



*Arbeitskreis Bremer
Komponisten und Komponistinnen e.V.*